

Protokoll der Internationalen Preisrichtertagung am 17.u.18. September 2005 in Beek, Holland

Beginn am 17.9.05: 8,30 Uhr, Ende 15,30 Uhr Beginn am 18.9.05: 8,30 Uhr, Ende 10,00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Anwesenheit
3. Stand Europastandard u. französische Version
4. Tierbesprechung: Zeichnungsvarianten; Lackung; Tupfung und Scheckung
5. Verschiedenes

Zu 1. Der Vorsitzende, Fr.van Oers (NL) begrüßte die zahlreichen Teilnehmer herzlich. Er bat um noch mehr Verständnis für die Ziele der EE in den Ländern. Noch nie beteiligten sich so viele Teilnehmer an einer Preisrichtertagung der Sparte Geflügel in der EE. Die Tagesordnung wurde angenommen.

Zu 2. Anwesend waren 42 Teilnehmer die 14 Länder vertraten. Vertreten waren: Luxemburg, Italien, die Tschechische Republik, Frankreich, die Schweiz, Österreich, Dänemark, die Slowakei, Kroatien, Schweden, Belgien, Niederlande, Polen u. Deutschland.

Zu 3. H. Zürcher (CH) schildert die Bemühungen um einen EE-Standard in den vergangenen Jahrzehnten. Er bittet alle Teilnehmer sich dem neuen EE-Standard anzuschließen. In der Schweiz ist eine deutsche und eine französische Version erforderlich, die Übersetzung in die französische Sprache soll bis zum Herbst 2006 fertig sein. Im deutschen Standard nicht enthaltene Rassen und Farbschläge müssen erfasst und für den EE-Standard ergänzt werden. Alle Rassen müssen so beschrieben werden, dass sie auch sinnvoll gezüchtet werden können. K.H. Sollfrank (D), 1. Vizepräsident des BDRG, stellte die neue Lösung der Bebilderung des neuen EE-Standard vor. Die Sondervereine werden einbezogen. Es könnte die Versionen in allen Sprachen geben, Aufbauend auf dem Grundstandard des BDRG sind auch Zusatzpakete in Verantwortung der jeweiligen Länder möglich. Die digital bearbeiteten Bilder für den neuen EE-Standard wurden vorgestellt und fanden die Zustimmung der Teilnehmer. R. Möckel (D) stellte einige fertige Seiten mit verschiedenen Hintergründen je nach Farbe vor, besondere Merkmale oder Farbschläge werden zusätzlich dargestellt.

Der Präsident der EE, U. Freiburghaus (CH), stellte fest, es gibt wohl kein anderes Land welches das Potential wie der BDRG hat. Er ist der Meinung, alle Länder sollten sich anschließen, er hofft, dass dieses Werk entsteht.

A. Verelst (B) stellt fest es gibt Rassen im BDRG-Standard mit denen die Heimatländer nicht einverstanden sind. Änderungen bei ausländischen Rassen nur mit Zustimmung der Herkunftsländer wird in Deutschland seit Jahren praktiziert. K.H. Sollfrank meint, der europäische Gedanke muss einfließen in den neuen EE-Standard. U. Freiburghaus empfiehlt sich abzustimmen und Kompromisse zu suchen. Der Hinweis von A. Vereist die Unterschiede beim Standard der Brabanter Bauernhühner abzubauen wurde aufgenommen, das Bild im Rechtecktyp im deutschen Standard wird in einen Dreieckstyp (Türentyp) geändert. U. Lochmann empfiehlt die Probleme aufzulisten und in kleinen Schritten abzubauen. H. Zürcher stellt fest wir haben zwei Reglemente geschaffen die die Grundlage für die Arbeit am EE-Standard sind. R. Möckel, wir handeln nach den Reglements, das Mutterland wird in der Regel gehört und bei Berechtigung Änderungen vorgenommen, z.B. bei der Wachtelfarbe oder bei den Welsumern. Jeder hat Zugang zu den Änderungen und die Einspruchsmöglichkeit. H. Zürcher, Die ESK-G muss erweitert werden.

Zu 4. Zum Thema Narragansett Puten äußert sich A. Vereist, in Deutschland wurden diese Puten in der leichten Gewichtsklasse anerkannt. In Belgien und Holland ist der amerikanische Standard maßgebend, d.h. die Gewichte betragen beim 1,0 alt 15,- kg und 1,0 jung 10,5 kg, 0,1 alt 8,- kg und 0,1 jung 6,5 kg. Es wird ein Mastputentyp mit nicht hervortretenden Schenkeln gefordert. U. Güßbacher (D) meint in den USA gibt es zwei Standards für die Narragansett Puten. A. Vereist entgegnet in den USA gibt es nur einen Standard, die Narragansett in Belgien und den Niederlanden müssen im schweren Schlag bleiben. Deutsche Puten sind auch in Belgien anerkannt als eigenständige Rasse. Auch Puten haben verschiedene Merkmale.

M.v. Lüttwitz (D), die Narragansett in Prag waren im Landputentyp, er empfiehlt, die Narragansett Pute

als separate Rasse im BDRG-Standard aufzunehmen. Man sollte die Puten in Europa in verschiedene Typen einteilen. Der Standard der USA wird übersetzt und an R. Möckel gereicht. In Lichtbildern werden Gersputen aus Frankreich vorgestellt. Das Hauptrassemerkmal sind ausgeprägtere Kopfwarzen, die Augen müssen frei bleiben. Der Zapfen soll warzig sein, die Kehlfalte sehr ausgeprägt, an die Farbe werden keine großen Ansprüche gestellt. Zur Tierbesprechung standen 1,0 Narragansett und 1,1 Gersputen, die von A. Vereist besprochen wurden.

Rüd Kaasenbrood (NL) erläuterte den Werdegang bei der Erzüchtung der Rasse Schiyndellaar. Zur Herauszüchtung wurden Araucana, Sumatra, Brabanter Bauernhühner und Leghorn eingesetzt. Es war ein steiniger Weg bis zur Anerkennung dieser eleganten weißfiedrigen mit einem kleinen Schopf versehenen und grüne Eier legenden Rasse. 1,3 Tiere wurden vorgestellt und besprochen. 2,2 Cemany sind im Original einfachkämmig und in den Niederlanden nur in dieser Version anerkannt. Die Akklimatisierung der Originalnachzuchten, dieser in allen Teilen tiefschwarzen Rasse, an das europäische Klima bereitet den Züchtern noch Probleme.

Zwerg Appenzeller Spitzhauben wurden im anerkannten silbergetupften Farbenschlag aber auch in weiteren noch nicht anerkannten Farbenschlägen vorgestellt. R. Vos (NL) stellte Eikenburger Zwerghühner vor. Diese Zwerghühnerrasse entspricht im Typ und Größe den Sebright, ist einfarbig und auch hennenfiedrig im weißen Farbenschlag anerkannt, an weiteren wird bereits gearbeitet.

Das Chaamer Huhn, eine alte Landrasse die in Größe, Farbe und Zeichnung zwischen Brakeln und Möwen steht wurde vorgestellt.

Die Besonderheiten bei Tschechischen Hühnern, besonders am Farbenschlag Goldsprenkel, erläuterte P. Zuffa (SK). Die als Sprenkelung bezeichnete Zeichnung ist eigentlich eine verschwommene Hufeisenzeichnung der einzelnen Feder. Vorrangig werden Gold- und Silbersprenkel gezüchtet wobei im Gegensatz zu anderen Rassen mit dieser Zeichnungsform auf eine ineinander keinesfalls scharf abgegrenzte Hufeisenzeichnung der Feder geachtet wird. Es gibt noch weitere Farbenschläge, wie rebhuhnfarbig, weiß-schwarz-weiß und schwarz. Tschechische Hühner haben rote Ohrflappen, Drentse Hühner haben weiße Ohrscheiben als deutlichsten Unterschied zu den Tschechischen Hühnern.

Kl.v.d.Hoek (NL) arbeitete an Hand von Lichtbildern die Unterschiede beider Rassen heraus. Bei der Bänderung der Drentse Hühner ist der Außensaum etwas heller, der Nerv soll nicht auffällig sein.

Dänische Landhühner ähneln beiden Rassen in der Landhuhn-Form und haben auch weiße Ohrscheiben.

Zu 5. Unter Verschiedenes gab U. Lochmann bekannt, dass die Festlegung bei 1,0 der porzellanfarbigen Farbenschläge der Federfüßigen Zwerghühner den Ansatz zur dritten Binde zu gestatten und die Ergänzung bei Sebright einen schmalen silbrigen Außenrand im Halsbehang zu gestatten, in den EE-Standard aufgenommen worden ist. Die Listen der Rassen und Farbenschläge sollen mit evtl. Ergänzungen an H. Zürcher zurück gereicht werden.

Die nächste Internationale Preisrichtertagung findet vom 15.- 17.09.2006 in Murten in der Schweiz statt. Ein Damenprogramm wird organisiert.

Mit einem herzlichen Dank an die Teilnehmer für die konstruktive Mitarbeit schloss der Vorsitzende Frans van Oers die Tagung.

Dietmar Kleditsch, Schriftführer